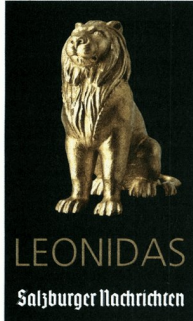




32 LEONIDAS

SAMSTAG, 26. JUNI 2021 Salzburger Nachrichten



STANDPUNKT
Richard Oberndorfer



Wertschätzung ist ungebrochen

Ein Blick zurück: Vor einem Jahr wurde noch gefeiert und angekündigt, dass die Leonidas-Ehrung 2020 wohl die einzige ohne glanzvolle Gala sein würde. Corona hat uns alle eines Besseren belehrt. Auch dieses Jahr wurden die begehrten Löwen in Gold, Silber und Bronze ohne große Bühne vergeben. Der Wertschätzung unter den Salzburger Sportstars tat dies keinen Abbruch. Im Gegenteil. Die Gesichter strahlten bei allen Preisträgern, die ihre Trophäen an herausragenden heimischen Plätzen übernehmen konnten. Es war am Ende eine Mischung aus altbekannten Gesichtern, die schon eine kleine Löwensammlung zu Hause haben (Teresa Stadlober, Stefan Kraft), und neuen Gesichtern wie jenem des neuen Skisprungstars Sara Marita Kramer, die gleich auf Anhieb zur Sportlerin des Jahres gewählt wurde. Die Pinzgauerin wird die SN-Wahl noch länger begleiten. Vielleicht schon am 7. April 2022 – mit Gala.

RICHARD.OBERNDORFER@SN.AT

Leonidas 2020/2021

Sportler des Jahres

1. Stefan Kraft (Skispringen)
2. Peter Herzog (Leichtathletik)
3. Simon Eder (Biathlon)

Sportlerin des Jahres

1. Marita Kramer (Skispringen)
2. Teresa Stadlober (Langlauf)
3. Carina Edlinger (Langlauf)

Trainer des Jahres

1. Jesse Marsch (Fußball)
2. Christian Schwaiger (Ski alp.)
3. Sandra Flunger (Biathlon)

Rookie des Jahres

- Stefan Rettenegger (nord. K.)

Lebenswerk

2021 nicht vergeben

VIDEO
SNAT/VIDEO



Petra Fuchs (Oberbank, l. im Bild) und Andrea Franz (Spar, r. im Bild) gratulierten den Skisprung-Asen Sara Marita Kramer (Sportlerin des Jahres) und Stefan Kraft (Sportler des Jahres) in den Wasserspielen von Schloss Hellbrunn.



Fürstliches Treffen der Leonidas-Familie

Hotspot SN-Sportlerwahl in Hellbrunn und Kleßheim.

Wie die Besten des Landes zu ihren Trophäen kamen.

TEXT: RICHARD OBERNDORFER, GERHARD ÖHLINGER, BILDER: ANDREAS KOLARIK

An unterschiedlichsten, aber äußerst prägnanten Plätzen wurden 2021 die begehrten Leonidas-Trophäen der „Salzburger Nachrichten“ an die Besten des Landes überreicht. Ein Großteil der Preisträgerinnen und Preisträger durfte sich bei den fürstlichen Wasserspielen in Hellbrunn über die Trophäen freuen. Nass gespritzt wurde zwar keiner, aber die aufgeregten Blicke einiger Passanten bei einer Führung durch den Park waren ihnen sicher.

„Ich habe mich schon so auf den Löwen gefreut“, sagte etwa Sara Marita Kramer. Für die Aufsteigerin des Jahres in der Skisprungszene, die mit ihren zwei WM-Medaillen die Weltklasse im Eiltempo erreichte, hat ein Löwe ohnehin eine besondere Bedeutung: „Ich habe einen auf meinem Helm aufgemalt, weil ich ja halbe Holländerin bin – und das ist unser Symbol.“ Nach Marcel Hirscher also wieder eine Weltklassensportlerin aus Salzburg mit holländischen Wurzeln. „Und das ohne Berge“, scherzte Sara Marita Kramer.

Für Großschancen-Weltmeister Stefan Kraft war es bereits der dritte Goldene Löwe



Zum Abschied aus Salzburg durfte Erfolgstrainer Jesse Marsch seinen zweiten Goldenen Leonidas als Trainer des Jahres empfangen – Thomas Beran (Markenleiter Audi) gratulierte.

als Salzburger Sportler des Jahres. „Ich vermisse zwar die Gala, aber es ist immer wieder eine große und wohlthuende Auszeichnung, wenn man bedenkt, wie viele gute Sportler es in Salzburg gibt“, so Kraft. Die Skispringer dominieren den Leonidas ohnehin: Im Vorjahr waren Kraft und Chiara Hölzl die Dominatoren der Wahl. Und 2022? „Vielleicht schon mit Olympiamedaillen“, meinten Kraft und Kramer mit einem Blick auf Olympia in Peking.

Für Double-Gewinner und Red-Bull-Salzburg-Trainer Jesse Marsch war der zweite Goldene Löwe wie ein Abschiedsgeschenk. Und der US-Amerikaner zeigte ein bisschen Wehmut: „Schade, dass ich die Löwen nie auf der großen Leonidas-Bühne bekommen habe.“ Vielleicht 2022, wenn die Erfolge dieses Jahres noch zählen? „Da müsste ich ja von Leipzig nach Salzburg eingeflogen werden. Wir werden sehen.“

QR-Code scannen: Die glücklichen Sieger im Video-Interview.





Die Löwenbändigerin
Teresa Stadlober

Die Weltklasse-Langläuferin Teresa Stadlober ist schon Stammgast bei der Leonidas-Ehrung: Die Radstädterin darf schon sechs Löwen ihr Eigen nennen – sie ist die Löwenbändigerin der „Salzburger Nachrichten“. Genau hat die 28-Jährige aber noch lange nicht: „Es ist immer wieder eine große Ehre, wenn ich einen Löwen bekomme“, so Stadlober, die über Jahre schon als einzige Mitteleuropäerin mit den Norwegern oder Schwedinnen in dieser Sportart mithalten kann. Im vergangenen Weltcup-Winter wurde die immer gut aufgelegte Pongauerin im Gesamtweltcup 14. Herausragend waren aber ihre Platzierungen bei der nordischen WM in Oberstdorf: Dort hieß es 4. (15 km Skiathlon), 5. (30 km Freistil Massenstart) und 9. (10 km Freistil). Aber der Blick der Teresa Stadlober ist längst nach vorn gerichtet: Im kommenden Winter warten die Olympischen Winterspiele in Peking. „Die Vorbereitung für die nächste Saison hat bereits im Mai begonnen, jetzt hoffe ich, dass die Spiele auch stattfinden können. Es wären meine dritten.“ Die Chancen sind jedenfalls groß, dass die Vorzeigethletin Stadlober auch 2022 wieder einen Leonidas in Empfang nehmen können.



Das Stehaufmädchen
Carina Edlinger

Die Coronapandemie hat die ganze Sportwelt im vergangenen Jahr ziemlich durcheinandergebracht. Als es überall schon wieder losging, mussten die Paraportler immer noch warten. „Ein Bewerb nach dem anderen ist abgesagt worden“, erinnert sich Carina Edlinger. Als es für die blinde Langläuferin aus Fuschl Anfang März doch noch Rennen gab, hätte sie beinahe w. o. geben müssen: „Nach einem Sturz hatte ich am Tag vor dem Start noch eine Schiene am Bein.“ Hinfallen gehört dazu, wenn man viele Hindernisse nicht sehen kann. Aber Edlinger steht auch immer wieder auf. Gemeinsam mit Guide Daniel Bauer sammelte sie in Planica (SLO) und Vuokatti (FIN) die meisten Punkte und holte ihren vierten Gesamtweltcup.

Vier gewinnt – das Team Edlinger war ein Erfolgsquartett. Neben Carina und ihrem Guide gehörte noch Servicemann Rudolf Hirschegger, einst schon Wachguru der ÖSV-Adler um Andi Goldberger, dazu. Und natürlich Partnerhund Riley, der als größter Fan stets geduldig im Ziel wartet. 2022 folgen die verschobene WM und Olympia. Gold bei den Spielen fehlt Carina Edlinger noch in ihrer Trophäensammlung.



Die Zukunftshoffnung
Stefan Rettenecker

Der junge nordische Kombinierer Stefan Rettenecker hat in dieser Saison gleich drei schwere Brocken zu bewältigen gehabt: den ersten Einsatz im Weltcup bei den „Großen“ in Ramsau und Seefeld, eine Saison unter schweren Coronabedingungen – und den erfolgreichen Abschluss der Matura am Bundes- und Sportrealgymnasium in Saalfelden. Alles hat der Musterschüler im Sport und in der Schule bestens über die Bühne gebracht. Jetzt kann sich der 19-Jährige aus dem Pongau voll und ganz auf den Sport konzentrieren. Die Voraussetzungen der Zukunftshoffnung sind bestens: Denn mit den zwei Medaillen bei der nordischen Junioren-WM in Lahti 2021 hat Rettenecker, dessen älterer Bruder Thomas auch ein nordischer Kombinierer ist, die Basis für den Goldenen Leonidas als „bester Rookie“ des Jahres geschaffen. „Ich kann es noch gar nicht richtig glauben. Jedenfalls ist der Leonidas für die kommenden Aufgaben ein guter Turbo“, sagt Rettenecker. Über einen finanziellen Turbo darf sich der Heeresportler bereits freuen: Traditionell gab es aus den Händen von Birgit Binderitsch aus dem Marketing von **Brünl** Sports einen Gutschein über 1000 Euro.



Die Erfolgstrainerin
Sandra Flunger

Leonidas-Übergaben sind wie ein Familientreffen. Biathlontrainerin Sandra Flunger hat einst die Tochter von Skitainer Christian Schwaiger, Julia, trainiert. Marathon-Ass Peter Herzog war ihr Kollege im Skigymnasium Saalfelden. Langläuferin Teresa Stadlober duellierte sich im Nachwuchs mit der Tirolerin Lisa Hauser, und hätte nicht Sandra Flunger eine Idee gehabt: „Es hat ein Jahr gedauert, Lisa vom Umstieg zum Biathlon zu überzeugen. Aber dann war sie sofort gut unterwegs.“ Zehn Jahre später krönte sich Lisa Hauser zur Weltmeisterin im Massenstart. Der mitunter steinige gemeinsame Weg hat zusammenschweißelt. „Lisa ist wie ein Familienmitglied für mich“, sagt Flunger. Die baut mittlerweile für den Schweizer Biathlonverband ein Team auf, das bei der Heim-WM 2025 in Lenzerheide auftrumpfen soll. Für Ratschläge von ihrer Entdeckerin darf Hauser aber nach wie vor an der Lotje Halt machen. So wie auch ein echtes Familienmitglied von ihr. Ehrensache, dass sie in Vertretung ihres verhinderten Cousins Simon Eder dessen Silbernen Leonidas auch gleich in Empfang nahm.



Der Olympiastarter
Peter Herzog

Eigentlich sollte das Karriere-Highlight von Peter Herzog schon vorbei sein. Weil die Olympischen Sommerspiele 2020 aber um ein Jahr verschoben wurden, musste der 33-jährige Marathonläufer aus Saalfelden umdisponieren. Das Wartjahr hatte es in sich. Anfang Oktober 2020 schraubte der Union-Salzburg-Athlet den österreichischen Marathonrekord in London auf 2:10:06 Stunden. Seine eigene Bestmarke verbesserte er um fast eine Minute. Allein dass er zu diesem exklusiven Rennen eingeladen worden war, zeigt den Status des Pinzgauers. Er war dort in einem starken Starterfeld drittbester Europäer.

Der weitere Weg zu Olympia war von Hindernissen gesäumt. Bei einem Test-Halbmarathon bremste Langer Herzog ein Muskelfaserriss. Sein Trainer Johannes Langer stürzte als Begleiter mit dem Rad schwer, und schließlich warf die Covid-19-Impfung den Läufer für einige Tage aus der Spur. „Inzwischen bin ich wieder voll im Plan“, beruhigt Herzog. Inmitten der Marathonelite aus aller Welt holt er sich in der Höhenlage von St. Moritz den letzten Schliff für den Olympiamarathon, der wegen der Hitze von Tokio nach Sapporo verlegt wurde.



Die Gestressten
Simon Eder / Christian Schwaiger

Ein Meister mit der Waffe ist er schon lange, nun wird er auch noch Waffenmeister: Biathlet Simon Eder steckt mitten in seiner Ausbildung, die er im Hinblick auf seine Zeit nach der Sportkarriere absolviert. Kaum jemand ist berufener, als Waffenspezialist im Biathlonsport zu fungieren. Mit einer Trefferquote von 93 Prozent am Schießstand (392 von 420 möglichen) brachte der Bronze-Leonidas-Gewinner im vergangenen Winter die durchwegs jüngere Konkurrenz zum Staunen. So auch in der Mixed-Staffel der Weltmeisterschaft in Pokljuka (SLO), wo er mit Lisa Hauser, Dunja Zdouc und David Komatz zur völlig überraschenden Silbermedaille beitrug.

Der Saalfeldner Erfolgstrainer Christian Schwaiger hat etwas erreicht, was ihm die wenigsten zugertraut haben: die deutschen Skiherrn wieder an die Spitze zu bringen. Zuvor als Techniker im DSV für Maria Höfl-Riesch zuständig, hat er als Herren-Cheftrainer Thomas Dreßner oder den früheren ÖSV-Athleten Roman Baumann (WM-Silber Super G Cortina 2021) zu Erfolgen geführt. Der Silberne Leonidas wird nach den intensiven DSV-Trainingstagen nachgereicht.